

INHALT

Aktionen arsia+ 2023

S.1

Die Rinder-Mykoplasma verstehen und bekämpfen

S.2

S.3

Schafe / Ziegen

Der Bestand von morgen wird heute vorbereitet

S.4

arsia+ AKTIONEN 2023

Das Verwaltungsorgan hat die « Aktionen arsia+ » festgelegt, die es im Jahr 2023 fördern möchte.

Die meisten sind Mitgliedern vorbehalten, die ihren Mitgliedsbeitrag entrichtet haben und sind Gegenstand bedeutender Ermäßigungen.

Eine Übersichtstabelle der verschiedenen gewährten Hilfen finden Sie auf unserer Internetseite : www.arsia.be/actions-arsia

Sobald Ihr Beitrag beglichen ist, werden die Ermäßigungen direkt und ohne besondere Schritte gewährt. Ferner ist es unerlässlich, uns die Ohrbiopsien zuzusenden (kostenlos), auch wenn Sie die Nachsuche der BVD nicht mehr durchführen. Diese werden dazu beitragen, die Biobank zu füllen und Ihnen neue Dienste anzubieten.

Ermäßigungen auf ...

- Elektronische Ohrmarken** für alle Wiederkäuer
- Protokoll Fehlgeburt**: Autopsien und Analysen an den Aborten von großen und kleinen Wiederkäuern
- Kit Autopsie**: große/kleine Wiederkäuer und Schweine
- Kit Atemwege**: erforscht weitgehend den Bereich der Atemwege, indem er systematisch mittels PCR und Bakteriologie nach einer Reihe von spezifischen Krankheitserregern sucht.
- Kit Verdauung** für Kälber und erwachsene Rinder: gleiches Prinzip, bakteriologische, parasitologische und virale Analysen werden automatisch durchgeführt und an das Alter des Tieres angepasst.
- Kits Einführung** Ankauf/Verkauf für alle Wiederkäuer
- Parasiten-Abonnements**: ermöglichen es, die jährliche Entwicklung des Parasitenbefalls bei großen und kleinen Wiederkäuern durch Probenahmen zu strategischen Zeitpunkten, in Verbindung mit technischer und wissenschaftlicher Betreuung zu verfolgen.
- Antibiogramme**
- Analysen IBR**
 - Test IBRgB wird bei allen Handelsgeschäften systematisch und kostenlos zusammen mit dem IBRgE-Test durchgeführt.
 - Test IBR gB bei "Bestand seuchenfrei Regime gE" (für die Förderfähigkeit wenden Sie sich an die Abteilung 'Gesundheitsverwaltung'), um so schnell wie möglich zwischen geimpften und ungeimpften Tieren unterscheiden zu können.
 - Test IBRgB bei « Bestand seuchenfrei Regime gB »
- BVD**: Intervention auf die BVD-Tests bei der Geburt
- Rinder-Mykoplasma**: Tests beim Verkauf und Ankauf und Hilfe bei der freiwilligen Bekämpfung, durch explorative Tests und serologischen Bilanzen oder PCR.
- Paratuberkulose** im Rahmen des Kontrollplans (ELISA bei den Milchtieren) und des Bekämpfungsplans der ARSIA (PCR)
- Neosporose**: Analyse beim Ankauf und Bilanzen im Rahmen des Bekämpfungsplans der ARSIA
- Schafe-Ziegen-Hirsche**: Analysen Visna Maedi und Border Disease
- Schweine**: Analyse porcines, reproduktives und respiratorisches Syndrom (PRRS)
- Geflügel**: Analysen Salmonellose und Hygienogramm
- Kostenlose Tierarztbesuche**, entweder in Verbindung mit der Einführung der Biosicherheit, oder im Rahmen eines Bekämpfungsplans
- Biobank**: wenn ein Züchter eine Analyse einer Probe aus der Biobank anfordert, reduzierte Kosten für das "Suchen" und Verwaltungskosten.

Reden Sie mit Ihrem Tierarzt über diese zahlreichen Hilfen. Die Teams der ARSIA stehen Ihnen für zusätzliche Informationen zur Verfügung !

AGENDA

Entmaterialisierung Letzte Informationsversammlung!



31/01 13H00
Battice
Auktionshalle
Rue de Charneux
4650 Herve

Sitzungen, die in Zusammenarbeit mit den wallonischen Landwirtschaftsgewerkschaften organisiert werden
Die Versammlungen können auch per Videokonferenz verfolgt werden

Rinder-Mykoplasma

26/01 20H00
LEC von Libramont
Rue des aubépines 50.
In Präsenz und Videokonferenz.

Weitere Infos auf www.arsia.be/calendar

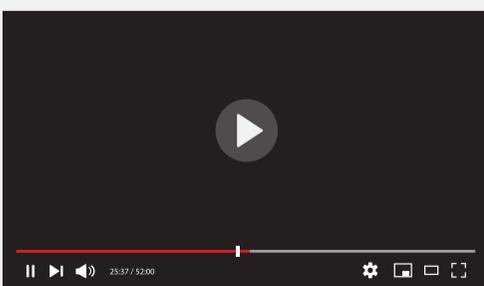
INFOS

Videos Cerise & Demat

3 neue Videos wurden soeben online gestellt zu folgenden Themen :

- Wie wähle ich meine Druckeinstellungen aus ?
- Wie drucke ich ein Begleitdokument aus ?
- Wie registriere ich einen Abgang in den Schlachthof ?

Sie finden sie auf www.arsia.be/dossier-demat



RINDER-MYKOPLASMOSE

DIE RINDER-MYKOPLASMOSE VERSTEHEN UND BEKÄMPFEN

Die ARSIA hat dieser besorgniserregenden Krankheit 4 Konferenzen gewidmet. Betrieben in Schwierigkeiten wird ein freiwilliger Bekämpfungsplan angeboten.

Ziel war es, eine Bestandsaufnahme des Wissens über diese komplexe Krankheit zu machen, die viele Fragen vor Ort aufwirft; sie verhält sich nicht wie die BVD, die IBR oder gar die Paratuberkulose, insbesondere im Hinblick auf die Tests und deren Interpretation. Ab Februar 2023 bietet die ARSIA einen freiwilligen Bekämpfungsplan an, dessen Einzelheiten hier aufgeführt sind.

Die letzte Konferenz findet in Libramont statt, am 26. Januar um 20 Uhr, Rue des aubépines 50, in Präsenz und Videokonferenz.
Interessiert? Besuchen Sie unsere Agenda unter www.arsia.be

Die Mykoplasmaose verstehen

Eine besondere Bakterie



Mit seinem sehr reduzierten Erbgut ist *Mycoplasma bovis* (*M. bovis*) die kleinste lebende Form, die sich autonom vermehren kann. Im Labor erfordert sie spezifische Bedürfnisse für ihre Kultur. Ihre große Fähigkeit zur Mutation erklärt ihre wachsende Resistenz gegen Antibiotika.

Ohne Zellwand ist sie von Natur aus resistent gegen viele Antibiotika, die genau über die Bakterienwand wirken. Andererseits ist sie sehr temperaturempfindlich, was im Hinblick auf die Behandlung der, an die Kälber verteilten Milch sehr interessant ist.

Geben Sie sich niemals mit dem systematischen Einsatz von Antibiotika zur Bekämpfung von *M. bovis* zufrieden!

Anzeichen... oder nicht

Die Lungenentzündung ist das klassische Anzeichen, entweder akut (mit oft milden Symptomen) oder chronisch, begleitet von Gewichtsverlust und Lungenabszessen, wahre "Taschen" von Mykoplasmen, ideal für die regelmäßige Verteilung des Keims in der Umwelt ... und der Zucht!

Viele andere Symptome bestehen, je nachdem, ob es sich um ein Kalb handelt; Lungenentzündung, Otitis, Arthritis, Konjunktivitis, Meningitis, Myokarditis, Abszess. Oder um ein erwachsenes Rind; Mastitis, Arthritis, Lungenentzündung, Konjunktivitis, Genitalinfektion, aseptische fibrinöse Peritonitis. Ein Abort kann *M. bovis* zugeschrieben werden, obwohl dies noch nicht eindeutig geklärt ist. Achtung, es können auch... keine Symptome vorhanden sein, was ein, dennoch ansteckendes Rind "versteckt"!

In Europa werden die Kosten der Verluste im Zusammenhang mit Atemwegserkrankungen bei Rindern auf 576 Millionen Euro geschätzt, an denen *M. bovis* zu 25 bis 33 % beteiligt ist

M. bovis gegen das Immunsystem

Einige Tage nach der Ansteckung stellt das Tier, in seinem Blut nachweisbare Antikörper (AK) her, wodurch es nach 10 bis 15 Tagen "seropositiv" wird. Ist der Keim eliminiert, folgt ein allmählicher Abfall der AK-Konzentration im Blut, bis das Tier wieder "seronegativ" wird. Aber Keime können sich wehren, "sich verstecken" und bei der geringsten immunschwächenden Gelegenheit (Stress) wieder zu Kräften kommen und somit die Produktion von Antikörpern reaktivieren. Dies wird als das Phänomen des "Trägerstatus" bezeichnet, das je nach Tier vorübergehend oder länger andauern kann. Bis heute ist es dem Labor nicht möglich, ein "Trägartier" mit Sicherheit zu identifizieren.

Was man sich merken sollte, ist, wenn AK vorhanden sind, war das Tier auch *M. bovis* ausgesetzt... Gemäß der Konzentration der anwesenden AK, wird diese Aussetzung als «unwahrscheinlich», «alt» oder «kürzlich» eingestuft. Die Ansteckungsgefahr ist proportional zu dieser Dosierung. Die Interpretation der Ergebnisse muss von Fall zu Fall erfolgen; unsere Tierärzte stehen dem Betriebstierarzt zur Verfügung, um gemeinsam zu beurteilen, welche Vorkehrungen zu treffen sind.

Dies hat die Blutuntersuchung betroffen. Man kann auch über eine PCR-Analyse nach dem Keim selbst suchen, indem man Abstriche aus **beiden** Nasenhöhlen und/oder den Genitalien (Vagina oder Scheide) entnimmt. Positives Resultat? Das Tier ist Träger und Ausscheider des Keims und somit gefährlich. Negatives Resultat? Sicherlich günstig ... aber ohne 100-prozentige Garantie, vor allem, wenn das Rind seropositiv ist.

Ansteckung, von einem Betrieb oder einem Tier zum anderen

Von Betrieb zu Betrieb ist es zunächst und vor allem das Einführen oder Wiedereinführen eines infizierten Tieres nach einem Ankauf, einer Messe oder einem Wettbewerb.

Von der Verwendung von Milch und Kolostrum aus dem Nachbarbetrieb wird abgeraten.

Das Sperma ist ein, in der Literatur beschriebenes Risiko. Aber im Labor der ARSIA wurde *M. bovis* dort niemals identifiziert. In Wirklichkeit steht die Übertragung durch den Stier eher mit dem Decken in Verbindung (über die Scheidensekrete), als mit der künstlichen Befruchtung. Wie für viele andere Keime auch, ist bei "leblosen" Trägern wie Stiefeln, Viehtransportern, Eimern usw. eine strenge Hygiene erforderlich, die von allen Beteiligten - Züchter, Händler, Tierarzt, Besucher usw. - beachtet werden sollte.

Von Tier zu Tier ist die eindeutigste Übertragung der direkte Kontakt von Maul zu Maul.

Die Milch ist leider ein großer Risikofaktor für Kälber, insbesondere verworfene Milch; wenn sie Zellen enthält, kann dies gerade mit der Anwesenheit von *M. bovis* in Verbindung stehen.

Die Hygiene beim Melken ist entscheidend. Hat er viele Vorteile in der Kälberaufzucht, so ist der Automatische Milchspender (DAL) leider ein großes Problem in Sachen Kontamination. Wir sind auf mehr als einen Betrieb gestoßen, bei dem die Probleme kurz nach der Installation aufgetreten sind ... und es ging nicht nur um den Keim *M. bovis*.

Achtung beim Kolostrum: entziehen Sie es Ihren Kälbern nicht. Im Rahmen einer Studie, die bei der ARSIA

durchgeführt wurde, hat unser Labor dort ausnahmsweise *M. bovis* nachgewiesen, obwohl die Proben von infizierten Betrieben stammten. Außerdem stand das Ergebnis in keinem Zusammenhang mit dem seropositiven oder seronegativen Status der Mutter. Wir betrachten es daher als ein so geringes Übertragungsrisiko, dass der Entzug von Kolostrum aus dem Betrieb für die Immunität eines Kalbes weitaus schädlicher wäre. Vorsicht ist jedoch geboten, wenn der Betrieb von Mastitis betroffen ist, die die Folge einer Mykoplasmaose sein könnte.

Impfung?

Bisher gibt es in Belgien, im Gegensatz zu Frankreich, keinen Impfstoff, der auf dem Markt erhältlich ist. Aber bei der ARSIA stellen wir ein Autovakzin anhand des Stamms des infizierten Betriebs her. Der Stamm einer Zucht ist in der Tat nicht der, der benachbarten Zucht, angesichts der oben beschriebenen Möglichkeit von Mutationen. Auf Brühe vermehrt, wird die Mykoplasmakultur inaktiviert und anschließend für die Verabreichung an die Rinder aufbereitet.

Wir haben vor kurzem die ersten Rückmeldungen von 50 Züchtern ausgewertet, die die *M. bovis*-Selbstimpfung in Anspruch genommen haben. Der Ansatz und seine Wirksamkeit wurden von den Teilnehmern unserer Umfrage mit 8 von 10 Punkten "bewertet". Das Autovakzin ist völlig unbedenklich, abgesehen von gelegentlichen Schwellungen an der Injektionsstelle, die zwar unschön aussehen, aber nicht schwerwiegend sind.

Es ist jedoch nicht DIE Wunderlösung. Es ist auch notwendig, global und mit Hilfe Ihres Tierarztes über das Management der Zucht, über das mögliche Vorhandensein anderer Keime, die durch immunsuppressive Wirkung die Rinder-Mykoplasmaose begünstigen, und schließlich über ungünstige Ernährungsmängel bis hin zu einer guten Immunität nachzudenken.

Fortsetzung auf Seite 3



RINDER-MYKOPLASMOSE

Bekämpfen, mit der Hilfe der Arsia

Das Prinzip des Bekämpfungsplans besteht darin, den Züchterinnen und Züchtern, die es wünschen, Hilfe anzubieten, also auf freiwilliger Basis.

Er ist für die Betriebe bestimmt, die die Zirkulation von *M. bovis* verringern wollen, somit offen für jeden, aber vorrangig für Betriebe, deren Rinder klinische Symptome zeigen oder die eventuell bereits (selbst)impfen.

Die Zugangsbedingungen basieren entweder auf einer PCR-Analyse oder einer Kultur, die in den letzten drei Jahren positiv ausgefallen ist.

Etappen

1. ANFANGSBILANZ

↳ **Globale Bilanz:** Blutprobe aller Rinder, die älter als 6 Monate sind für eine ELISA-Analyse.

↳ **Fotos *M. bovis*:** an 9 Kälbern, jünger als 3 Monate und 9 Kälbern zwischen 3 und 6 Monaten, über eine Dosierung der AK im Blut und Abstriche aus beiden Nasenlöchern zur PCR-Analyse und Kultivierung, wobei zur Kostensenkung Pools im Labor verwendet werden. Die PCR untersucht auch andere Atemwegskeime, da *M. bovis* nicht der einzige ist, der Probleme bereitet.

Wenn der Betrieb bereits impft und dem Bekämpfungsplan beitreten möchte, entspricht die Anfangsbilanz tatsächlich der ersten Bilanz, die für den Impfplan durchgeführt wurde und auf PCR-Analysen und nicht auf Blutentnahmen beruht.

2. WAHL DER STRATEGIE

Bei einem jährlichen Betriebsbesuch werden die Ergebnisse mit dem Betriebstierarzt und dem Züchter analysiert und erläutert. Anschließend werden die Bekämpfungsstrategie und die Präventionsmaßnahmen diskutiert. Je nach Ergebnis: bei einer Prävalenz von mehr als 10% wird sich für eine allgemeine Impfung entschieden; bei einer Prävalenz von weniger als 10% kann der Züchter sich entweder für einen Reformplan oder einen Impfplan entscheiden.

↳ Impfung

Alle Rinder müssen geimpft werden, um eine Verringerung der Zirkulation des Keims und der Ansteckung zu erwarten, und zwar nach einem bestimmten Impfschema. Sobald dies geschehen ist, wird ein jährliches Monitoring durchgeführt, das darin besteht, alle oder einen Teil der Rinder (im Bekämpfungsplan festzulegen) mittels PCR mit Abstrichen und einem Probenpool zu testen. Außerdem werden die im Rahmen der "IBR-Aufrechterhaltung" entnommenen Proben auch für den Bekämpfungsplan *M. bovis* ausgewertet, was den Aufwand für die Probenentnahme reduziert. Das Schema wird so lange wiederholt, bis zwei aufeinanderfolgende vollständig negative Bilanzen vorliegen. Dieses erreichte Niveau gibt grünes Licht für den Übergang zu einer degressiven Impfung, indem nur die bereits geimpften Rinder geimpft werden.

↳ Reform

Während 5 Jahren wird 1 jährliche Bilanz durchgeführt. Die Ergebnisse von 2 aufeinanderfolgenden Jahresbilanzen werden analysiert, um zu entscheiden, welche Rinder reformiert werden.

Wenn alle ELISA-Tests negativ sind, kann der Bestand einen « günstigen » Status erhalten.

↳ Ankäufe

Die Quarantäne muss eingehalten werden. Für den Verkauf werden 2 ELISA und PCR-Tests verlangt, über einen Kit Verkauf oder zumindest für die Valenz *M. bovis*, und dies, zwischen 15 und 25 Tagen vor dem Ankauf. Beim Ankauf auch 2 Tests ELISA und PCR und das Tier erhält seine erste Dosis des Autovakzins, wenn es sich im Impfplan befindet. Schließlich erneut 2 Tests ELISA und PCR, bei der zweiten IBR-Blutprobe.

Alles sollte idealerweise negativ sein, außer eventuell die ELISA der zweiten IBR-Blutprobe, angesichts der Impfung, die bei der Ankunft des Rindes im Betrieb durchgeführt wurde.

ZIELE DES BEKÄMPFUNGSPANS DER ARSIA

Die Zirkulation von *M. bovis* in den infizierten Beständen reduzieren, indem:

- die « internen » Ansteckungen verringert werden
- die « externen » Ansteckungen vermieden werden
- die Verwendung der bestehenden Hilfsmittel: Tests ELISA und PCR, Autovakzine.

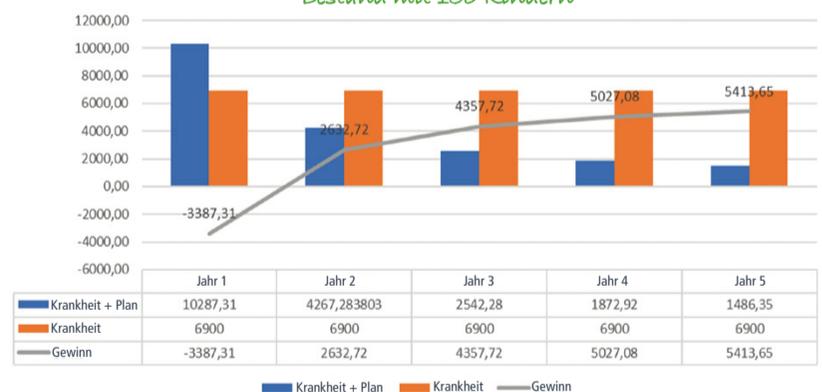
3. EINE INVESTITION ?

Die nebenstehende Grafik zeigt die, durch die Krankheit verursachten Kosten im Vergleich zu den Kosten, die durch die Krankheit in Kombination mit der Impfung allein verursacht wurden, und zwar im Jahresdurchschnitt, der sich aus den Gesamtkosten über 5 Jahre ergibt. Die Grafik ist also nicht ganz korrekt, da die Kosten im ersten Jahr viel höher sein müssten, um in den Folgejahren zu sinken; der Einfachheit halber haben wir aber nur die Durchschnittskosten dargestellt.

Es zeigt sich, dass sich die Einführung des Bekämpfungsplans schnell bezahlt macht. Hierbei handelt es sich um eine Investition in die Kontrolle der Krankheit, um möglichst gute Biosicherheitspraktiken einzuführen und um feststellen zu können, wann die Impfung eingestellt werden kann. Denn, obwohl die Impfung allein bereits gute Ergebnisse vor Ort erzielt, ist sie auch mit Kosten verbunden; ohne Monitoring ist es schwierig, ein Datum für das Ende anzugeben. Der Bekämpfungsplan hingegen wird dies ermöglichen.

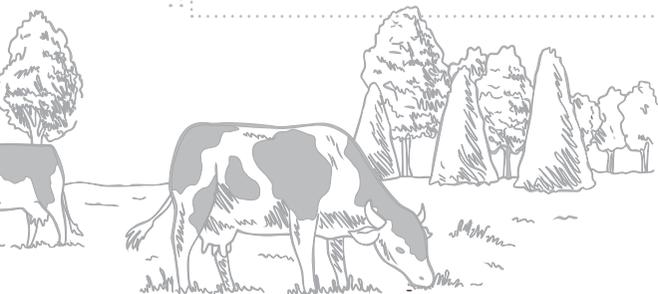
Der Plan sollte daher als eine langfristig gewinnbringende Investition betrachtet werden, wenn die Wahl der Bekämpfung auf die Impfung gefallen wäre.

Kosten der Krankheit, die durch den Bekämpfungsplan überwacht wird im Vergleich zu den Kosten der Krankheit ohne Überwachung. Bestand mit 150 Rindern



Der Plan zur Bekämpfung der Rinder-Mykoplasma, kurzgefasst

- Startet am 1. Februar 2023
- Den Beitragszahlern der **arsia*** vorbehalten.
- Die vorgesehenen Mittel der **arsia*** sind begrenzt. De facto wird auch die Anzahl der Bestände begrenzt und eine Auswahl nach der Anzahl der Anträge wahrscheinlich sein.
- Unterzeichnung eines Vertrags « Bekämpfungsplan *M. bovis* »
- Ermöglicht den Erhalt von Ermäßigungen: 50% auf die Analysen ELISA und die PCR
- Verpflichtung für 5 Jahre
- Bei einer Reform, unabhängig von der Strategie, dürfen ELISA-positive Rinder nicht für die Zucht verkauft werden.



SCHAFE - ZIEGEN

DER BESTAND VON MORGEN WIRD HEUTE VORBEREITET

Die Zicklein sind die Zukunft des Bestands und ein guter Start ist die Garantie für die Nachhaltigkeit Ihrer Aktivität! Die ersten Lebenstage sind daher entscheidend und Sie müssen der Pflege große Aufmerksamkeit schenken



Im Zuchtgebäude muss die Mutterschaft optimale Lebensbedingungen bieten, um ihnen ein harmonisches Wachstum zu bieten und die Entwicklung einer robusten Immunität.

Einrichtung

Ziel: die Überbelegung vermeiden und die Hygiene pflegen, um die Ansteckungen der Jungtiere zu begrenzen



0,25-0,33 m²/ Zicklein



Bewegliche Boxen für Einzel- oder Gruppenhaltung



Trockene, saubere, reichliche Einstreu

Umgebung

Ziel: thermischen Komfort und Lüfterneuerung ohne Zugluft gewährleisten



12-21° (bei der Geburt: 25°)



< 0,2 m/s



Positionierung in einem Pultdach

Die Unterbringung von Zicklein in Pultdächern ermöglicht aufgrund des geringen verfügbaren Luftvolumens eine einfache Erwärmung ihres Lebensraums. Dort können Wärmelampen aufgestellt werden, wenn die Temperaturen sinken. In einem Gebäude, in dem die Aufzuchtstätte nicht unter dem Pultdach untergebracht werden könnte, kann über den Zicklein ein isolierendes Dach angebracht werden.

Benutzung

Ziel: die Überwachung und Pflege der Zicklein erleichtern



Die Nabelschnur trocknen, desinfizieren, wiegen und Kolostrum verteilen



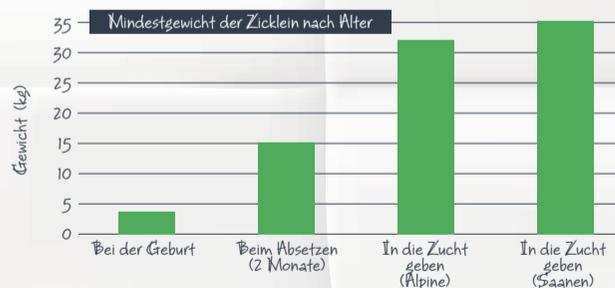
mindestens 1 Tränke für 25 Zicklein



Verabreichung der Milch mit Flasche, Rinne, ...

Vorzusehen

Ein guter Start für erreichte Wachstumsziele!



Die Hygiene bei der Fütterung von Kolostrum und Milch ist von größter Bedeutung, damit die Zicklein beim Trinken nicht kontaminiert werden.



Zögern Sie nicht, uns für weitere Informationen zu kontaktieren
 Tel: 083 23 05 15 (Option 4)
 Email: francois.claine@arsia.be